

## Keller, Gottfried: 2 (1854)

- 1 O Erde, du gedrängtes Meer
- 2 Unzähliger Gräberwogen,
- 3 Wie viele Schifflein kummerschwer
- 4 Hast du hinuntergezogen,
- 5 Hinab in die wellige grünende Flut,
- 6 Die reglos starrt und doch nie ruht!
  
- 7 Ich sah einen Nachen von Tannenholz,
- 8 Sechs Bretter von Blumen umwunden,
- 9 Drin lag eine Schifferin bleich und stolz,
- 10 Sie ist versunken, verschwunden!
- 11 Die Leichte fuhr so tief hinein,
- 12 Und oben blieb der schwere Stein!
  
- 13 Ich wandle wie Christ auf den Wellen frei,
- 14 Als die zagenden Jünger ihn riefen;
- 15 Ich senke mein Herz wie des Lotsen Blei
- 16 Hinab in die schweigenden Tiefen;
- 17 Ein schmales Gitter von feinem Gebein,
- 18 Das liegt dort unten und schließt es ein.
  
- 19 Die Trauerweide umhüllt mich dicht,
- 20 Rings fließt ihr Haar aufs Gelände,
- 21 Verstrickt mir die Füße mit Kettengewicht
- 22 Und bindet mir Arme und Hände:
- 23 Das ist jene Weide von Eis und Glas,
- 24 Hier steht sie und würgt mich im grünen Gras.

(Textopus: 2. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51027>)